

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtträger
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

№ 65.

Dienstag den 18. März.

1902.

Am die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich
und ihre vielfachen politischen und gesellschaftlichen Begleiterscheinungen knüpft der Abgeordnete Dr. Barth in der neuesten Nummer der „Nation“ Reflexionen über die wachsende Neigung zu aristokratischer Absonderung in Amerika und die in unserm alten Welttheil stetig fortschreitende Tendenz zu demokratischen Formen des öffentlichen Lebens und begründet diese wechselseitige Entwicklung wie folgt: „Amerika wird von Jahr zu Jahr mehr europäisiert; Europa, und nicht zum wenigsten Deutschland, von Jahr zu Jahr mehr amerikanisiert. Die Fahrt des Prinzen Heinrich ist ja im Grunde ebenfalls eine Concession an die demokratische Entwicklung. Ein Prinz aus erlauchten Fürstengeschlechtern ist jetzt mit Vertretern der Presse, die recht eigentlich als die Incarnation der demokratischen Idee, so wie sie heute wirksam ist, erscheint. Nicht die äußere Regierungsform, ob Republik, ob Monarchie, ist heute das Entscheidende, ob ein Staatwesen mehr oder minder demokratisch regiert wird, entscheidend ist vielmehr der stärkere oder geringere Einfluß der öffentlichen Meinung auf die Regierung des Landes. Public opinion, öffentliche Meinung, das ist noch immer in den Vereinigten Staaten die allmächtige Herrscherin. In ihrer Herrschaft kommt heute der demokratische Charakter des ganzen Staatswesens vornehmlich zum Ausdruck. Das Ockham'sche, welches die amerikanische Presse dem Prinzen Heinrich gab, war deshalb unweifelhaft die politisch interessanteste Begebenheit der ganzen Fahrt. Indem der deutsche Kaiser diesem Theil des Reiseprogramms seine Zustimmung gab, hat er den demokratischen Charakter der Prinzenfahrt auch seinerseits unterstrichen. Es wird ihm kaum schwer geworden sein, das zu thun; denn er ist der demokratische Fürst, der heute auf irgend einem Thron sitzt. Kein anderer Monarch ist auch nur annähernd so heftig, die öffentliche Meinung der Welt für sich zu gewinnen. Er nimmt am allem Antheil, was die Welt bewegt, wie es selbst der Chefredacteur eines Weltblattes intensiver nicht thun könnte. Seine Handlungen werden beständig der öffentlichen Meinung ausgesetzt. Die öffentliche Meinung wird immer mehr zur Beherrscherin der Welt; Demokratie ist heute: Herrschaft der öffentlichen Meinung.“

Der italienische Minister des Innern über das Streikrecht der Arbeiter.

In der italienischen Kammer hat am Freitag der Minister des Innern Giolitti eine bemerkenswerthe Rede gehalten über das Recht der Arbeiter, zu streiken. Dabei erörterte der Minister auch ruhig und leidenschaftlos das Verhalten der Regierung gegenüber Ausländern. Der Minister warf zunächst einen Rückblick auf die Ausländer der ländlichen Arbeiter im Juni 1901 und erklärte, damals, wie jetzt, habe man gefürchtet, daß es zu schweren Unruhen kommen werde, ohne daß sich diese Befürchtungen bewahrheitet hätten. Wichtig sei, daß die Ausländer wieder begonnen hätten, aber das komme daher, daß man vor einer großen sozialen Bewegung aller Klassen des Proletariats stehe. Diefelben verlangten einfach bessere Lebensbedingungen, und sie hätten Recht, keine ihrer Forderungen hätte einen politischen Charakter. (Lebhafte Beifall links.) Eine solche Bewegung werde nur dann gefährlich und drohend werden, wenn die Regierung glaube, sie mit Gewalt unterdrücken zu sollen. Die Pflicht der Regierung sei, unparteiisch zu bleiben, und die Rechte Aller zu wahren. Daher müsse die Regierung das Recht, in den Ausländern zu treten, und die Berechtigung, für dieses Recht Propaganda zu machen, so lange wahren, als keine Gewaltthaten damit verbunden seien, und ebenso müsse sie die Freiheit der Arbeit gewährleisten. Auch glaube er, daß, soweit nicht obligatorische

Schiedsgerichte gesetzlich eingeführt seien, die Regierung das Recht und die Pflicht habe, ihre von beiden Parteien angewiesenen Vertreter eingreifen zu lassen, um eine friedliche Lösung von Streitigkeiten herbeizuführen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede betonte Giolitti, daß gegenüber Ausländern bei öffentlichen Verkehrsanstalten, wie auch bei Ausländern, die wichtige Interessen der Allgemeinheit nahe berühren, wie Bäckerausländern, die Regierung sich zum Einschreiten berechtigt halte und stets nach dem Grundfah handle, daß Ausländer bei öffentlichen Betrieben die Aufhebung des staatlichen Lebens, die Anarchie bedeuten (Beifall links) und die Theilnahme daran für jeden öffentlichen Beamten ein Verbrechen ist. Sodann richtigerweise der Minister die gegenüber dem drohenden Ausländer der Bahn angestellten jüngst ergriffenen Maßnahmen. Die Regierung habe die Einstellung des Bahnbetriebs verhindern müssen, welche namentlich die ärmere Bevölkerung schwer betroffen hätte (lebhafter Beifall links), sie habe aber auch die seit Jahren unerledigten gerechten Ansprüche der Bahnarbeiter zu schärfen unternommen und so die öffentliche Ordnung aufrechterhalten. Die Regierung habe sich an den Verhandlungen und den erforderlichen Ausgaben betheiligen müssen. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß auch andere berechtigete Ansprüche der arbeitenden Klassen Vorfriedigung heischen, da die Löhne vieler derselben zu gering seien. (Sehr gut!) Es ist das große Ergebnis des Friedensvertrages der Regierung, daß sie vom Proletariat nicht als Feind betrachtet werde. Seine, die verlangen, daß die Regierung sich nicht auf die melibolastischen Klassen stütze, könnten sich nur auf die Ultrakonservativen und Aristokraten stützen. (Lebhafte Beifall links.) Selbst Sonnino würde, zur Regierung gelangt, sobald er von der liberalen Politik, die er ja übrigens zu verstehen erkläre, abwiche, sich der reaktionären Elemente nicht erwehren können. (Beifall.)

Giolitti schloß mit der Erklärung, sein Programm sei sorgfältig durch die Regierung und vollkommene Achtung der Freiheit; wenn er weiter in der Regierung bleiben solle, werde er diesem Programm treu bleiben. (Lebhafte Beifall links.) Der Minister ward von vielen Abgeordneten am Schluß seiner Rede beglückwünscht. Darauf ward die Sitzung aufgehoben.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz berichtet ein Telegramm des „Neuerischen Bureaus“ aus Hellbron vom Dienstag, daß das Kommando unter Meng bei seinem Durchbruch einen einzigen Toten hatte; 5 Buren wurden gefangen. — In englischen Unterhaus fragte am Freitag Brent an, unter welchen Bedingungen Methuen von den Buren freigelassen worden sei. Brodrick antwortete, er habe keine Information, die über das hinausgehe, was bereits bekannt gegeben sei. Auch auf die Frage Healy's, ob Delarey's Farm von Engländern niedergebrannt worden sei, erklärte Kriegsminister Brodrick, er habe hierüber keine Mittheilungen. — Lord Methuens Wunden sind nach einer amtlichen Note, die am Freitag Abend in London in später Nachstunde veröffentlicht wurde, sehr ernster Natur, ebenso die Wunden des Obersten Townsend. — Wie aus London verlautet, hat Delarey seine Absicht, Methuen auszuliefern, dessen Gattin in einer eigenhändigen Botschaft durch die britischen Behörden mitgeteilt. Diese haben Delarey den Dank der Lady Methuen übermittelt. Wie verlautet, werde das Kriegsministerium demnächst einen Beweis seiner Anerkennung der heroischen Handlungsbeweise Delarey's geben, aber, wie selbstverständlich hinzugefügt wird, nicht durch Freilassung eines Buren-generals. — Sondern? Nach der „Daily Mail“

ist Lord Methuen auf Veranlassung Bothas zurückgekehrt worden, weil sein Arzt für seine Behandlung aufgetrieben werden konnte. — Ein Burenkommando ist plötzlich wieder in Natal aufgetaucht. Die „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Ein Burenkommando, bestehend aus 60 Mann, hat die Draakensberge durch den Kulu-paß (?) überschritten und befindet sich augenblicklich auf einer Farm am oberen Zulaga. Eine Compagnie Yeomanry ist gegen das Kommando entsandt worden. Die Garnison von Ladysmith ist gleichfalls in Alarmbereitschaft gesetzt. (Man hat es hier anscheinend mit Leuten von de Wet's Kommando zu thun. Die durch die letzten Kesselreiben im Drange-Festhalt von ihrem Haupttrupp abgesprengt und über die Draakensberge gedrängt wurden.) — Ueber Demet's Durchbruch durch die Neuseeländer bei dem großen Festhalten berichtet „Reuters Bureau“ noch ausführlich. Anfangs schlugen die Neuseeländer unter dem Befehl des Majors Baughoy den Angriff von etwa 200 Buren, die eine Viehherde von mehreren Tausend Stück vor sich hertrieben, ab. Die Buren unter Demet, Weffels und Marie Botha überstürmten sodann den am meisten links stehenden Unteroffizierposten des rechten Flügels der Neuseeländer. Von den elf Mann dieses Postens wurden fünf Mann getödtet und sechs verwundet. Die Buren härmten dann an der Flanke der Neuseeländer entlang und nahmen unter heftigen Flankenfeuer eine Wache nach der anderen. Die Bewegungen der Buren erfolgten mit einer solchen Geschwindigkeit, daß sie nur zwei Mann dabei verloren. Die Posten auf dem rechten Flügel hatten Zeit, eine neue Flankenstellung einzunehmen und sich dabei auf die Colonne von Oberst Remington zurückzuziehen. In dem nun folgenden Gefechte wurde die sämtliche Bedienungsmannschaft des Pompos, welches Oberst Remington bei sich hatte, erschossen. Da gelang es zwei Neuseeländern unter heftigem Feuer, das Pompos in ein tiefes Bachbett zu führen, wo es sich überschlug. Auf diese Weise wurde das Gefech geendet. Von den 76 Mann, die von den Neuseeländern auf Wache gewesen waren, waren 25 gefallen und 36 verwundet. Von den 8 Offizieren, deren Kommando sie unterstellt gewesen waren, fielen 2, während 5 verwundet wurden und der achte vier Gefechte durch seinen Kopf erhielt. Der Feind hatte nach diesem Kampf eine halbe Meile unserer vorherigen Absperrungslinie im Besitz. De Wet, Steijn, Weffels und Marie Botha brachen mit 200 Mann durch diese Linie.

England. Auf die Verhältnisse in der englischen Marine wirft eine Rede, die der englische Contradmiral Lord Charles Beresford am Freitag in der Handelskammer zu London über die administrative Organisation der Flotte hielt, ein beachtenswertes Licht. Er verlangte dringend, daß der Admiralität ein Naval War Lord beigegeben werden sollte, der für die Kriegsbereitschaft der Flotte und dafür verantwortlich sei, daß alle für die Schlagfertigkeit der Flotte nötigen Bedürfnisse von dem Parlamente verlangt werden. Dergleichen forderte er dringend die Erwerbung von Kohlengruben in England und den Colonien, damit einer etwaigen Einsparung der Kohlenversorgung der Flotte durch Ausländer vorgebeugt werde. Als Beispiel für die fehlerhafte Organisation führte Lord Beresford einen Fall von Kohlennoth in Gibraltar und Malta an. Er sagte, nach vielen Schwierigkeiten habe er damals feststellen, wie es um die Vorräte stehe, und habe bei seinem Chef Vorkstellungen erhoben. Aber selbst dann habe er damit drohen müssen, daß er falls seine Vorkstellungen keine Beachtung fänden, seine Flagge herunterholen und die ganze Angelegenheit in den Zeitungen veröffentlichen würde.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wies am Freitag der Abgeordnete Dr. Gienkolb unter Heilrufen und Händeklatschen

der Altdeutschen auf die Stellung hin, die sich Deutschland unter der Führung des Geschlechtes der Hohenzollern errungen und führte aus, da die Deutschen in Oesterreich ein integrierender Bestandteil des deutschen Volkes seien, nähmen sie daran teil, gleichviel, ob es den Tschechen, Slowenen und Kroaten recht sei oder nicht. In Oesterreich aber und in der ganzen Welt habe sich der Adel und der Klerus verbunden, um die Welt Herrschaft für sich zu erringen. Ihre Centralanstalt sei der Vatikan, daher erkläre sich der jesuitische Geist, der insbesondere in dem Unterrichtsministerium herrsche. Der Redner besprach sodann unter heftigen Ausfällen auf die katholische Kirche und unter dem Widerspruch des Centrum die Organisation des Katholizismus sowie die religiöse Betrugung unserer Tage und beschwerte sich über die Schikanen, denen die Protestanten und Altkatholiken in Oesterreich ausgesetzt seien. Der Abg. Schöckinger wendete sich gegen die Versicherungen Gienfolds über die Hohenzollern und sagte, man müsse mit aller Entschiedenheit dagegen protestieren, daß ein Redner von Oesterreichern verlange, sie sollten sich über die Führung eines fremden Herrschers stellen und ihm dieselbe Liebe und Achtung entgegenbringen, die sie dem Hause Habsburg schuldig sind und auch jederzeit geleistet haben.

Frankreich. In Frankreich ist der frühere Präsident Casimir Perier noch langer Pause wieder einmal an die Öffentlichkeit getreten. Auf einem in Paris am Freitag abgehaltenen Bankett der Studentenvereine hielt Casimir Perier eine Rede, in welcher er ausführte, wer Einfluß auf die französische Demokratie auszuüben wünsche, dürfe sich nicht mehr auf seinen Namen oder auf sein Vermögen berufen, sondern müsse das Vertrauen der Demokratie gewinnen und ihr sein Herz, seine Intelligenz weihen. Redner rief den Studenten, niemals an ihrem Lande zu verzweifeln; Frankreich habe nur diejenigen wirklich enttäuscht, die kein Vertrauen zu ihm gehabt hätten. — Der französische Marineminister erließ ein Rundschreiben, worin er den höheren pensionierten Marineoffizieren auf das Strengste verbietet, bei den Wahlen Propaganda gegen die Regierung zu betreiben, wie es augenblicklich in Marinetreisen geschieht.

Rußland. Zu der russischen Spionagesäure meldet der Lemberger „Slovo Polsk“ aus Warschau: Derlestantin Orim wurde von der russischen Armelitung selbst zur Spionage im Auslande benutzt und hatte Befehl, mit allen als Spionen bekannten Personen im Auslande in Verkehr zu treten. Er soll in dieser Beziehung wertvolle Dienste geleistet haben und genoss daher großes Vertrauen seiner militärischen Vorgesetzten. Daher konnte er unbehindert mit ausländischen Spionen verkehren, ihnen russische Festungs- und Mobilisierungspläne ausliefern. Derlestantin Orim soll durch eine arifostatische Dame, die sich zeitweise in Wien aufhält, und mit der er in Verbindung trat, verrathen worden sein, weil er ihr ein Honorar von mehreren Tausend Rubeln für früher geleistete Dienste vorerhielt.

Spanien. In der Lage in Spanien bezeichnet ist die Anordnung des Kriegeministers, daß die Soldaten, die ihre Dienstpflicht beendet haben, wegen der Drohung der extremen Partien, Aufhörungen hervorgerufen zu wollen, unter den Fahnen verbleiben sollen. — Am Sonnabend hat die Königin-Regentin Sagasta mit der Neubildung des Cabinets beauftragt.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaars, ist am Sonnabend früh nach längerer Seereise wieder in der Heimat eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin waren ihm entgegengefahren, um den heimkehrenden Sohn in die Arme zu schließen. Als das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ begleitet von „Aiso“, „Hela“, in der Schleppe von Brunsbüttelhof festgemacht hatte, ging Prinz Adalbert an Bord und meldete sich bei dem Kaiser. Um 7 Uhr begrüßte der Kaiser die Kaiserin in der Kaiserhalle. Beide stauten dann dem im Binnenschiff liegenden Schulschiff „Gharlotte“ einen Besuch ab. Kurz vor 8 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen Adalbert an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“, der um 8 Uhr durch den Kanal nach Kiel abdampfte. Abends fand bei dem Kaiserpaar Familienfest statt, woran auch Prinz Adalbert teilnahm. Die Kaiserin begab sich am Sonnabend Abend von Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ in das Schloß zu Kiel und verbrachte daselbst die Nacht. Sonntag Vormittag 10 Uhr fand auf Deck des „Kaiser Wilhelm II.“ Gottesdienst statt, welchen Marineoberpfarrer Rogge abhielt. An dem Gottesdienste nahmen der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Adalbert und die aus Bismarck eingetroffenen Prinzen Gisel, Friedrich, August Wilhelm und Oscar teil. Am Sonntag Mittag 12 Uhr traf der Kaiser in der Uniform des 1. Seebataillons mit Gefolge im Kreisgeschiffen der Seestreife des 1. Seebataillons in

Kiel ein, woselbst die Uebergabe des Fahnenbandes der Chinameerflotte stattfand. Kurz vor 12 Uhr waren die Prinzen Gisel, Friedrich und Adalbert dort eingetroffen. Im Greitzbause hatte das Seebataillon Paradeaufstellung genommen und dort empfangen Admiral von Köster und Generalmajor von Höpfer den Kaiser. Außerdem waren zahlreiche Offiziere der Garnison zugegen. Die Musik spielte den Präsenzmarsch. Se. Majestät schritt die Front des Bataillons ab und hielt eine kurze Ansprache. Hierauf ließ der Kaiser das Fahnenband überreichen, worauf der Bataillonskommandeur Major v. Barfisch seinen Dank aussprach. Beim Verlassen des Greitzbause nahm Se. Majestät den Paradebarsch des Seebataillons ab.

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage)
„Er läßt sich zu viel“, der Herr Reichsfanzler — so lesen wir in einem Leitartikel der „Frankf. Ztg.“. „Von Haus aus nichts weniger als ein eiserner Mann, wie der alte Bismarck es war, hat Bälou die angeborene Liebesschwärmerei in diplomatischen Dienst verführt und schließlich auch ins Kanzleramt hinüber genommen. Er hielt nun den Agrariern Reden, in denen das bekannte deutsche Gemüth mit Witz gemengt war — lächelnde Reden. Aber gerade das imponirt den Agrariern nicht. Die Agrarier sind nicht liebenswürdig und können es nicht sein, weil sie eine Kampfpartei sein wollen, die schreit und immer schreit. Dieses Schreien ist etwas ganz Anderes, als der diplomatische Ton, auf den Graf Bälou gestimmt ist, und man braucht gar nicht besonders musikalisch zu sein, um vorauszuversagen, daß in diesem Concert Wälous Flöte überdünnt werden würde. Nur eine eiserne Stimme hätte da durchdringen können, Bälou jedoch hat wohl Blut, aber kein Eisen. Und so imponirt er den Agrariern nicht mehr und mit ihm die ganze Regierung nicht. Die Erklärung Nichtsthens nicht tragisch nehmen! — tief gestern Parache in der Zollcommission. Darin liegt der Schlüssel zum Verständnis der jüngsten politischen Vorgänge. — Für den armen Bodenliebhaber und achter Klasse verlangt in der „D. Tag. Ztg.“ das Herrenausmittglied v. Belows-Salstedt eine besondere Berücksichtigung bei der Brennkfeuer. Der Landwirtschaftsminister verspricht der Artikelredakteur indirekt, indem er dessen Aufforderung, solchen Boden nur zur Aufforstung zu verwenden, ansahmt mit dem Bemerkten, „als ob dies so ohne weiteres ginge, verehrlicher Herr Export- und Sozialrat.“

(Colonialpost) Von der ostasiatischen Besatzungsbrigade müssen nach der „Danz. Ztg.“ als dienstunfähig 4 Offiziere und 110 Mann heimbeordert werden, darunter Hauptmann Schröder.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die gestern Abend abgebrochene Debatte des Cultusrats beim Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen“ fort. Abg. Dr. Dietrich (Str.) beantragte die Zusage der Simultan- und Parallelschulen seit 1880 und hat um bessere zeitliche Fälligkeit für die beschlossenen Kinder-Cultusminister Dr. Studt erklärte, die Unterrichtsverwaltung sei geneigt, einen Teil der Simultan- und Parallelschulen aufrecht zu erhalten, solange aber überall, wo ein Bedürfnis bestünde, auch für Einrichtung von Simultan- und Parallelschulen. Den religiösen Anforderungen suche die Regierung nach Möglichkeit Genüge zu leisten. Die Rectoren der Schulen hätten sich für die katholischen Schulen als besonders zu empfehlen. Abg. v. Lönner (Str.) nahm die polnische Presse-Durchsicht in Schutz. Ministerialdirector Dr. Kögler erwiderte, daß diese gerade zur Beseitigung des oberflächlichen Volkes beigegeben habe, und bewies dies durch eine Reihe von Citaten, die er vorlas. Die Regierung müsse die oberflächliche Bevölkerung und namentlich den dortigen, sehr lächigen Vorkand nach solchen Anweisungen und Anhaltungen fähigen. Abg. Dack (Str.) gab zu, daß die Kritik nicht falsch sei, meinte aber, die Regierung sei das Karakel, das angefangen habe, und zwar schon in den siebziger Jahren. Die Centralpartei könne man jedenfalls für diese Anweisungen nicht verantwortlich machen. In der Beschreibung der Schulverhältnisse werde Paroch nicht genannt. Ministerialdirector Dr. Kögler erklärte, dies anzusehen und erklärte, es seien ebenso viel Fonds für katholische wie für evangelische Schulen vorhanden; auch für Schulbauten wurden für beide Confessionen fast die gleichen Summen verwendet, obwohl die evangelische Bevölkerung in Preußen doppelt so stark sei wie die katholische. Abg. Dr. Zerschow (Stettin) erntet an, daß trotz der schwierigen Finanzlage die Aufwendungen für das Elementar- und Mittelschulwesen sehr beträchtlich seien. Abg. Dr. Zerschow (Stettin) erntet an, daß trotz der schwierigen Finanzlage die Aufwendungen für das Elementar- und Mittelschulwesen sehr beträchtlich seien. Abg. Dr. Zerschow (Stettin) erntet an, daß trotz der schwierigen Finanzlage die Aufwendungen für das Elementar- und Mittelschulwesen sehr beträchtlich seien.

und Schaffner (natlib.) erlauben den Minister, die guten nachlässigen Simultan- und Parallelschulen in ihrer Entwicklung nicht zu hemmen. Prinz Adalbert, Ministerpräsident für Kreis- und Provinzialparlamentarier, beantragte die Abg. v. Lönner (Str.) erklärte, daß die Regierung nicht mit der Ernennung neuer Kreis- und Provinzialparlamentarier fortgefahren sei. Abg. Graf v. Luburg (Str.) erklärte, daß die Gesetze mehr als bisher mit der Schulaufsicht betraut würden. Abg. Dr. v. Borck (Str.) begrüßte es mit Begeisterung, daß in diesem Jahre dem Reichstag die Simultan- und Parallelschulen in Hauptamt übergeben werden. Abg. Scherer (Str.) sprach gerade hierüber sehr Bedauern aus. Schulaufsicht, etc. Im Interesse der Schule im Hauptamt anzustellen. Abg. Graf v. Luburg (Str.) erklärte, er könne sich von der Schulaufsicht durch die Gesetze im Reichsanwalt nicht viel versprechen. Auch die Abg. v. Borck (Str.) und Dr. v. Gadenberg (Str.) erklärten, daß die Regierung die Schulaufsicht durch die Gesetze im Reichsanwalt nicht viel versprechen. Auch die Abg. v. Borck (Str.) und Dr. v. Gadenberg (Str.) erklärten, daß die Regierung die Schulaufsicht durch die Gesetze im Reichsanwalt nicht viel versprechen.

Bermischtes.

(Die neue Kaiserkrone, Peters) nähert sich ihrer Vollendung. Der Großmeister, welcher 89 Fuß lang ist und sich 11 Fuß unter Deck erstreckt, wurde bereits eingeleitet. Sein Durchmesser beträgt 21 1/2 Fuß. Das Gewicht ist 50 Fuß lang und mit 15 Fuß im Durchmesser. Beide sind aus Oregon-Tannenholz hergestellt. Die Arbeit unter Deck ist völlig beendet, bis auf die Fällung und die Festmachung der Segel ist die Aufstellung des Schiffes festgelegt. Nach Ansicht der Erbauer wird die Nacht in zehn Tagen zur Abreise fertig sein.

(Prinz Heinrichs Witz und Humor.) Dem „Monarchen-Guardian“ werden aus New-York einige nützliche Beispiele von Prinz Heinrichs Humor mitgeteilt, der nicht in letzter Linie ganz besitzungslos haben soll, dem Prinzen die Herzen der Amerikaner zu gewinnen. Als ihm jemand besagte, weil er soviel zu thun habe, entsagete der Prinz sich, wenn ich zu Hause bin, daß ich jetzt meine Stelle habe, wenn ich zu Hause bin, dann wird man mich nur zu Berdingen oder ähnlichen Gelegenheiten. Einen anderen Tages machte der Prinz bei Gelegenheit des Essen der Besse. Der Prinz redete gerade und hatte jedoch den Satz gesprochen, in welchem er die Besse mit interessanten Worten verließ, die jeden Augenblick epideurischen könnten, als ein hochwürdiger Herr sagte: „Ein Journalist, der mehr glücklich als vorzüglich ein Gedächtnis zugesprochen hat, war auf seinen Sinn gefallig, um den Prinzen besser beobachten zu können. Er hatte aber das Gelingenwillig der Besse und führte mit hochwürdigem Goppler gerade an dieser Stelle der Rede zwischen die Gläser und Teller. Da plüschte der Prinz in einem Augenblick der Unterbrechung der Rede seinen Nachbar halblaut zu; „Sehen Sie, da explodiert eine.“

(Ein schwerer Unfall) ereignete sich, wie aus Laipala bekannt wird, in der Versuchsanstalt des Hof-Physikalischen Instituts bei der Probe mit Milchmaschinen. Einer der Apparate, dessen Inhalt von 80 Liter Milch bereits auf 95 Grad erhitzt war, platzte. Der im Raume anwesende Herr Dr. v. Lönner (Str.) wurde durch die ausgetretene Milch schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich am Sonntag den 15. März, wobei ein den angelegentlichsten Bemühen zu Hilfe eilender Arbeiter erloschen wurde, wurde der Herr durch die ausgetretene Milch schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich am Sonntag den 15. März, wobei ein den angelegentlichsten Bemühen zu Hilfe eilender Arbeiter erloschen wurde, wurde der Herr durch die ausgetretene Milch schwer verletzt.

(Von dem Raumbomben in Rempen a. Rh.) wird am Montag 18. März, weiter gemeldet. Die beiden letzten, welche dieser Tage vom Schornstein zu Rempen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, wurden heute unter sehr starker Bedeckung und schwer gesteuert in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Dieselben sind verurteilt, seiner Zeit den Raumbombenverurteilung auf den Kantonsgefängnis in Rempen a. Rh., wobei ein den angelegentlichsten Bemühen zu Hilfe eilender Arbeiter erloschen wurde, wurde der Herr durch die ausgetretene Milch schwer verletzt.

(Eine heftige Meuterei) bei der fünf Schulpunkte schwer verletzt wurden, durch im Concordia-Gefängnis zu Neapel aus. Als keine Mittel fruchteten, selbst nicht die Drohung, schienen zu lassen, ließ der Gefängnisdirector nach dem Befehl des früheren preussischen Ministers von Schellenberg zwei Feuerzylinder vorführen und die Meuterei mit Bajonetten überwinden. Nach wenigen Minuten ließen die Wächter demütlich zu Kreuzen und der gefährliche Aufstand war völlig gebämpft.

(Strenger Winter) herrscht gegenwärtig noch im Rheingebirge. Unter dem Einfluss nördlicher Winde hat auch die sonst äußerst milde Region um 600 Mtr. Höhe Marktemperatur bis — 10 Gr. C., während die Mittags-temperaturen kaum über — 5 Gr. C. hinauskamen. Der Hochwind harzt in Schnee und Raufschnee von furchtbaren Formen, unter denen besonders die parallel und horizontal verlaufenden, sich fangenden fadenartigen Windungen an den Waldhängen interessieren.

(Ein großer Bomben-Fund) wurde dieser Tage bei Paris gemacht. Bei dem Abfassen des fünftägigen Festes im Bois de Vincennes zu Reingangszeiten wurden 96 Bomben in dem Schlamme gefunden, die noch ihre volle Ladung hatten. Man nimmt an, daß diese 1870 von dem nach den Schicksalen von Wilkes und Gumblyh-lute-Marne auf Paris sich zurückziehenden französischen Truppen in den Fest gemacht worden sind.

(Ein Raufschloß) wird auf den Schiffsdeckern um Weiz zu errichten beabsichtigt. Es soll als Ersatz für den Ausschüttthum, welcher der Befestigungswerke am Boint du Jour halber verhältnismäßig hinter dem Befestigungs- schloß bei Gharlotte abgebaut werden. In diesen Schloß ist hinter dem Festhof bereits ein Stück Land erworben worden. Mit den Arbeiten soll schon nächster Zeit begonnen werden.

Reclametheil.

Gegen Schnupfen: German-Nesher-Watte, Dose 30 Pf.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Franz Arno, S. des Schlosses Pfaffh. — Beerdigt: die Ehefrau des Fabrikab. A. Hendorff.

Freitag den 21. März, abends 6 Uhr Passionsgottesdienst. Prediger: Johann Stadl. Getauft: Anna Marie Helene, S. des Glasermeist. Weber; Otto Max, S. des Handarb. Köhler; Ernst Amalie, T. des Handarb. Köhler; Anna Martha, T. des Zimmerm. Hoffmann; Martha Gertrud, T. des Handarb. Frank; Karl Otto, S. des Handarb. Kleinmann. — Gestorben: der Kaufmann in Dessau K. F. W. Richter mit Frau L. E. geb. Hagemann. — Beerdigt: die Wittve Schiele; die T. des Formers Meißner; die T. des Schneidermeist. Philipp die Ehefrau des Invaliden Henschel.

Wittwoch d. 19. März, abends 5 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Donnerstag Abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Dellus.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Donnerstag Abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Dellus.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

Wittwoch d. 19. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Vorberge zur Gemalch. Prediger Jordan.

2 J. Johannstr. 12; des Schneidermeist. Philipp 2, 1 J., Schmalerstr. 26; des Rantenermeist. Wegwald 1, 1 J., Oberaltenberg 8; des Fabrikab. Hyltenhoff Ehefrau geb. Wolf, 60 J., Schiele 6; des Bergbauinsp. Henschel Ehefrau geb. Lehmann, 73 J., Wödenberg 8; ein ungel. S., 4 J.; des Hagedorn'schen Ehefr. 11 Mon. Breiterstr. 8; des Fabrikab. Wegwald todgeb. T. Neumaier 10; des verlorb. Hagedorn'schen. Boyer Wittve geb. von, 89 J., Markt 33; eine ungel. T., 3 Mon.; der Inwald Wegwald, 59 J., Kolnthal 19

Antikages.

Bekanntmachung.

Eine Revision hat ergeben, daß viele Häuser nach der Straßenliste hin noch nicht mit Dachrinnen versehen sind.

Wegen des Abflusses der Abfallrohre der Dachrinnen an die Sanifitationsanlage werden für die Hausgehaltener auf Grund der Bestimmungen der §§ 34 und 65 der Straßenpolizei-Ordnung und der Bestimmungen, betreffend den Anschlag der Grundstücke an die städtische Kanalisationsanlage, hiermit auf, an den fraglichen Gebäuden die Verbindung von Zangenarmaturen binnen 8 Wochen Dachrinnen mit bis nahe auf das Trottoirgehäuse reichenden Abfallrohren versehen, anbringen zu lassen.

Merseburg, den 12. März 1902. Die Polizei-Verwaltung.

Mus- u. Brennholz-Auktion.

Wittwoch den 19. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen an der Weihen Mauer mehrere ausgerodete f. u. e. Obstbäume, sowie diverse Haufen Brennholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Die Oekonomie-Deputation.

Schulangelegenheit.

a. Die Arbeiten der Schüler und der Schülerinnen der hies. hoh. Mädchen- und der gehobenen Bürger-Knaben- und Wädchenschule sind am

Wittwoch den 19. März, von vormittags 10-12 und nachmittags von 2-6 Uhr, in der Aula des Mädchenschulgebäudes öffentlich ausgestellt.

b. Am Donnerstag den 20. d. M., nachm. 2-5 1/2 Uhr, findet in der hiesigen hoh. Turnhalle ein

Schauturnen

statt, das von den Schülern der gehob. Knaben- und der Oberklassen der gehob. Mädchenschule ausgestellt wird.

Die Eltern unserer Kinder, sowie alle Freunde der Schule werden zum Besuch aller Veranstaltungen hierdurch ergebenst eingeladen. Schüler anderer Klassen und Schulen haben als Zuschauer freien Zutritt.

Merseburg, den 13. März 1902. Der Director: Schulze.

Volksschulen.

Wittwoch den 19. d. M. werden die Schülerarbeiten während der Zeit von 2-5 Uhr nachmittags in der Altenerberger Schule öffentlich zur Besichtigung ausgestellt.

Merseburg, den 15. März 1902. Der Direktor: Traugott.

Nachlaß-Auktion.

Wittwoch den 19. d. M., von vorm. 9 Uhr an, sollen im Auktionsort zur guten Quelle Saalf. 9, eine Anzahl Nachlaßgegenstände, als: ein vollst. Bett mit Matratze und Federbetten, eine Kommode, ein Regulator, eine Leiseneruhr mit gold. Ketts, Kleidungsstücke, Wäsche etc., sowie: 2 Buffet-Automaten, 3 Chocladen-Automaten, 105 Kisten Flaschen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 15. März 1902.

Fried. M. Kunth.

Große Auktion

Wittwoch den 19. März, vorm. von 9 und nachm. von 2 Uhr an, in meinem Locale, Johannstraße 16, hies. Zur Versteigerung kommen:

eine große Partie Leder Schuhwaren, 100 Flaschen Cognac, 3 Kisten Cigaretten, Kurz- und Galanteriewaren, Wäsche, sowie verschiedene Möbel.

Louis Albrecht, Auctionator.

Fortzugshalber sofort zu verkaufen 518 hente Mittag:

1 Marmorplatte, 2,55 Mtr. lang, 2 Spiegel, Regulator, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderkasten, 6 Stühle, 1 Grillheiser, 1 feiner Tischgeschloß, 2 Stühle, 1 feiner Küchenschrank, Porzellan bei

A. Lüders, Burgstr. 13.

Bauerngut

Ein in gutem Zustande befindliches mit ca. 3 Morgen Garten und 5-20 Morgen Feld, in der Nähe von Merseburg, ist mit oder ohne Feld dreierlei bei geringer Angebotsfrist zu verkaufen. Näheres in Merseburg im Laden an der Stadtkirche 2.

Brut-Eier

von meinen städtischen, vorzüglich legenden schwarzen Minorcas verkaufe à Duzend nur 2 Mark.

2 große Käufererschweine sind zu verkaufen

Wenigen 24.

Kinderwagen

mit Gummirollen und ein Stuhlwagen billig zu verkaufen Eisenbahnstraße 1.

Eine neue Glimderwalze

mit Weislag zu verkaufen Wäßen Nr. 1

Eiserne Bettstellen

à 7 und 10 M. empfohlen Gebr. Wiegand.

Ein Läuferschwein

ist zu verkaufen Weislagstraße Nr. 13. Ein gebrauchter moderner

Kinderwagen

zu verkaufen Naumburger Straße 3, I.

1 überzähl. Arbeitspferd

zu verkaufen Neudorfer Mühle.

Kartoffeln,

Auguster und Feinblau, verkauft E. Vogel, Sand 15.

Stubs, Kammer und Küche ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Welche Mauer 14

2 Stuben oder 1 Stube, Kammer u. Küche ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. hies. d. Bl.

Dr. Mittelstraße 1 ist zum 1. Juli ein Logis zu vermieten. Zu erfragen Weißl 18.

Alle Sorten Feld- u. Gemüße-Saamen

empfiehlt in bekannter Güte

Carl Eckardt.

Seltener Gelegenheitskauf!

Mehrere gebrauchte

Fahrräder,

sind nur beste Marken, sind billig zu verkaufen.

Otto Erdmann, Stutenstraße 4

Germanische Fischhandlung

empfiehlt: Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Zander.

Ferner: feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch, Spotteln, Fundern, Laichspringe, Backfische, Sardinen, Fischconserven, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen. W. Kräbmer.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner wertigen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nach

Delgrube Nr. 1 verlegt habe. Achtungsvoll

Paul Lottenburger, Maler.

Braunschweiger Gemüse-Conserven.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Stangen-Spargel, Schnitt-Spargel, junge Erbsen, Schnittbohnen, Breckbohnen, gemischte Gemüse, Kohlrabi, Rosenkohl, junge Carotten, etc.

Wöchentlich

Mit dem einmaligen Versuch Jedermann davon überzeugt, daß zur Erlangung einer sammetweichen Haut und blendend weißen Teint keine bessere Seife existirt als Lilienmilch-Seife „Aurore des Sinaes“ Marke: Dreieck mit Engel und Stern von Bergmann & Co., Berlin N.W. 87. Preis 50 Pf. in der Stadt-Apotheke.

Frische Silze, Kieler Spalten u. Bäcklinge

hochfeinste Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln, frischen Waldmeister empfiehlt C. L. Zimmermann.

Schulkränzel,

seltene und barockhaft gearbeitete, empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Zahn, Sattlermeister, Gotthardstraße 18, vis à vis dem „Salon-Rond“.

Knorr's Hafermehl,

vorzügliches Nähr- u. Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Genußende, in Packeten à 24 und 45 Pf.

Knorr's Suppentafeln

mit Fleischextract, à Stück 20 Pf., ausnehmend zu 6 Teilen Suppe.

Knorr's Erbswurst

mit Fleischextract à Stück 30 Pf., zur Bereitung von 12 Portionen sehr schmackhafter Suppe.

Knorr Julienne Gries u. Sago

mit ff. Gemüßen, à Pfd. 40 und 80 Pf., empfiehlt

Oscar Leberl,

Drogen und Farben, Burgstraße 16

Provincial-Gesangbücher

in einfachen u. eleganten Einbänden empfiehlt in großer Auswahl

Bruno Börsch

Burgstraße 13. Glasbilder.

Milchweiche

Käse, schweizer Käse u. Orkney, stets frische, fettschweine erreicht man durch regelmäßige Beigaben von dem berühmten

Milch- u. Mastpulver „Bauernfreund“.

Langjährige glänzende Erfolge. Alleinige Fabrikant: Th. Lauer, Regensburg.

In 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten erhältlich bei O. Heberer, Mühlentempel, Merseburg.

Otto Bernhardt, Markt 26.



Viele Leute glauben,

es sei vortheilhaft, eine billige Sorte Kaffee zu kaufen. Das ist aber ein großer Irrthum! Man nehme lieber einen guten Kaffee und setze $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Kathreiners Malzkaffee hinzu. Das giebt ein vorzügliches, wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Getränk zu mäßigem Preise.

Für Magenleiden, Blataznie, Bschnerinnen und Kranke empfehle
Landmann's Gesundheitsbrot,
Salzin, Pflanzenbutter,
sowie sämtliche Molkerei-Produkte
 stets frisch. **Carl Rauch, Markt 28.**

Aerztlich empfohlen

3. raschen Bekämpfung aller catarrhal. Affectionen des Harnes, des Harntrichters u. der Harnwege, sowie bei Magen- und Darmcatarrhen sind.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

Die Wirkung ist eine ganz besondere. Die angrenzenden Schleim der Erkrankungen des Harntrichters u. der Harnwege sind gelöst, also verdünnt u. die Ausscheidung derselben ungemein erleichtert. Bei qualvollen Bissen überaus rasche Wirkung. Bei Magen- und Darmcatarrhen erzeugen die Pastillen durch ihren hohen Gehalt an einer gebrauchten Chlor am innerlichen Gebrauch der Salzsäure.

Preis 85 Pfg. per Schachtel. Ueberall erhältlich.

Dampf-Säge-Werk
 Halleische Straße 10/11
 empfiehlt sich zum
Schneiden aller Art Hölzer
 zu Brettern, Bohlen, Stößen u. bei prompter
 Bedienung und billigen Preisen.
 Hölzer können jeder Zeit angefahren
 werden. Besondere An- und Abfuhr.

Jede Hausfrau versuche



North's Thüringer Suppen-einlagen

von **Ferdinand North in Erfurt**
 Nudel- und Macaroni-Fabrik
 * gegründet 1860 *
 überbilmte Fabrikate
 wie: **Perlen, Sternchen, Buchstaben, Thierchen, Herzen, Ringel, Allerlei, Hörnchen, Sträubchen, Hausmacher** u. s. w.
 Stets frisch zu haben in den meisten besseren Colonialwaarenhandlungen.

Donnerstag bleibt der Detailverkauf geschlossen. Rischmühle.

Ein Lehrling
 zu Oheun gesucht.
F. Lange, Barbier u. Friseur, Remmert 21.

Stellennachweis
 des kaufmännischen Vereins für weibliche Angehörige
 Halle a. S. an der Universitätsstr. 6 p.
 Geöffnet wochentags von 12-3 Uhr
 Die verehrten Damen, sowie künftige Handlungsgeschäftsführerinnen, Lehrlinge und Angelernterinnen machen wir auf obige seit dem 15. März eröffnete Stellenermittlung aufmerksam. Derselbe ist für Oheun, sowie Mitglieder des Vereins völlig kostenlos.

Von **Mittwoch den 19. d. M.** ab steht wieder ein großer Transport **besten und schwersten Weser Marsch-Färsen und Kühe,** sowie bayrischer Zugochsen **sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.**
L. Nürnberger.

Trauerhüte
 hochlegante Formen, billigste Preise — größte Auswahl, sowie sämtliche Trauerartikel empfiehlt
Franz Lorenz,
 II. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Schering's Pepsin-Essen
 nach Vorfall vom Geh. Rath Dr. C. Steudrich, befehligt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenschleimung, die Folgen von Unregelmäßigkeiten in Essen und Trinken,** und ist ganz besonders kräftig und wirksam zu empfehlen, die infolge Fleischsaft, Eierleiste und ähnlichen Substanzen an **Wagenschläge** (siehe Preis 1/2 fl. 2 Mk., 1/2 fl. 1.50 Mk.)
Schering's Grüne Aprikose, Schauler - Straße 19.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
 Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.

Pfeiffersches Institut zu Jena.
 Die mit einem Besonderen verbundenen Kreislauf, deren Reifegehalt zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1902 am 8. April. Gute Aussicht, hervorragende Erfolge. Prospecte auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

A u f r u f.
 Gegen **Aufstößelentzündung, Nephritis, Hämorrhoiden, Gicht** u. s. w. ist schnell und sicher **Siebers** echt russ. **Knitterich-Brustthee.** Packets 20 Pfg. und 1 Mk. Dure eilt mit dem Namen **Siebers.** Erhältlich in der Colonialwaarenhandlung **Th. Franke, am Markt.**

Modes.
 Zeige hiermit ergehen an, daß **sämmtl. Saison-Neuheiten** eingetroffen sind.
 Modellschleife stehen zur gefälligen Ansicht.
J. Hagen (A. Krefsts Nachf.).

Goldne Angel, Café „Südsterne“
 Heute **Schlachtfest.**
Siebers Restaurant.
 Heute **Schlachtfest.**
 Dienstag **hausfchl. Wurst.**
 Bielig, Lindenstr. 12.

Halle a. S., Landwehrstr. 14, Ecke Lindenstr. 5 Minuten vom Bahnhof.
Solide Damenbedienung.
Hubold's Restaurant.
 Heute **Schlachtfest.**
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
E. Vogel, Sand 15.

Geflügelzucht-Verein zu Merseburg u. Umgegend.
 Dienstag den 18. März
General-Versammlung
 im Gasthof „zum goldenen Hahn“
 Tagesordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Erweisen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Reichstanzler.
 Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. März
grosses Zockbierfest
 in den festlich decorirten Räumen des **Frei-Concert.**

Zur Zufriedenheit.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Karl Rudolph.

Schlachte
 heute Dienstag **2 Schweine.**
 Verkauf Wellfleisch und Wurst.
A. Grunow, Sand 14.

Kellner-Lehrlinge
 sucht **Gastwirthverein, Deutscher Kellerwirthschaft, Halle a. S., Alter Markt 5.**

Junger Mann
 mit guter Handschrift in ein kluges Contor für geringere Arbeiten, Copiren von Briefen u. s. w. zum sofortigen Eintritt gesucht
 Meldungen unter Angabe von Alter, Schulgang, gegenwärtige Beschäftigung unter **XY** an die Exped. d. Bl.

Ein Peitschenhobler
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebr. Wirth, Wahrenstr. 12.

zur Aufwartung
 Oberbergstraße 12.

Heißiges Mädchen
 nicht unter 18 Jahren für Küche und Hausarbeit gesucht **Schwerstraße 1 b, 2. Tr.**

Einen Jungen
 sucht per sofort als Laufburschen
Otto Breischneider.

Ein kräftiges Mädchen,
 welches 1 Jahr die Schule verlassen hat, sucht einen Dienst. Näheres bei **Ernst Quans, Remmert 54.**

Aufwartung
 gesucht. In erfahren **Gothardstr. 27.**
 Ein junges kräftiges Mädchen welches jetzt die Schule verläßt, wird zum 1. April d. J. als

Aufwartung
 gesucht
 Halleische Str. 21a. part.

Hausknecht
 für sofort oder 1. April gesucht von **Carl Herfurth.**

Zuverlässige und unabhängige Frau als **Aufwartung**
 sofort gesucht von **Gelbert, Poststr. 9.**

Siebzehn 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 15. März. Heute Vormittag fand die landespolizeiliche Abnahme der Heil- und Gerechtheits-Halle in Ammendorf der elektrischen Straßenbahnlinie Halle-Merseburg statt. Es hatten sich dazu eingefunden außer dem Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von der Redt-Merseburg, Vertretern der königl. Regierung zu Merseburg, der königl. Eisenbahndirection Halle, der Magistrat und Vertreter der hiesigen Kleinbahnen. Die Fahrt wurde in einem mit Quirlen und Fächern geschmückten Motorwagen der neuen Bahngesellschaft von Riebeckplatz aus angetreten und ging bis zur Haltestelle Ammendorf - Gasthof zum Eichenhof. Die Gemeindevertretung von Ammendorf hatte den Wunsch geäußert, daß die am Kreuzungspunkte mehrerer Fahrstraßen im Dorfe Ammendorf liegenden Gelsise des Verkehrs wegen um ein kurzes Stück verlegt werden möchten, dem leicht stattgegeben werden kann. Sonst sind Einwendungen von irgend einer Seite nicht gemacht worden. Nach kurzem Aufenthalt im Orte, währenddem die aus der alternomierten Wagenfabrik von Gottfried Linbner hier kommenden eleganten Motorwagen einer Prüfung unterzogen wurden, ging die Fahrt zurück nach dem vor Ammendorf an der Straße belegenen Depot. Hier wurde die Wagenhalle und die Maschinenhalle einer Besichtigung unterzogen, über beide äußerte man sich lobend. Die Einladung der Direction zur Einnahme eines Imbisses wurde Folge gegeben und danach die Fahrt nach hier fortgesetzt. Zur Feier des Tages hatten verschiedene Häuser vor und in Ammendorf geglägert, in den Straßen, durch welche der Prozeß ging, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das sein Interesse an dem neuen Unternehmen bekundete. Die Unterzeichnung des Protokolls über die stattgehabte Abnahme fand im Bahnhofsrestaurant statt. Der Betrieb ist heute Mittags 1 Uhr auf der gedachten Strecke aufgenommen worden, in etwa 6 Wochen hofft man die ganze Strecke Halle-Merseburg dem Verkehr zu übergeben.

Witterfeld, 15. März. Am Mittwoch Mittag, als die Bureaus im Rathhause geschlossen waren, wurden aus einer verschlossenen Zählkassette aus einem verschlossenen Schranke der Steuerkasse 450 M. in drei Fünfig-Exaleren entwendet. Der Dieb konnte nur eine bei der fähigsten Verwaltung beschäftigte und mit den Verhältnissen genau bekannte Persönlichkeit sein. Den Nachforschungen des Polizeikommissars Luterbische ist es zu verbanden, daß es gelungen ist, den Dieb in der Person des 17-jährigen Bureaugeliffen Rob. Schmal von hier zu entdecken. Die gestohlenen Geldrollen wurden im Einwohnermeldeamt, wo der Betreffende beschäftigt ist, in einer Kiste des Dens verpackt aufgefunden. Nach längerem Zeugnien mußte der Dieb die That eingestehen. Gleichzeitig wurde auch ermittelt, daß er bereits am 15. Februar aus derselben Kasse eine seiner Zeit vermißte Summe von 100 M. gehohlet und seitdem in leichfertiger Weise verschwendet hat. Der Dieb wurde verhaftet und dem Amtsgerichtsgewängnis zugeführt. (S. 219.)

Wettin, 16. März. Vom Schachte „Johannishall“ bei Trebitz a. S. wurde der Umgegend in vergangener Nacht gegen 11 Uhr durch Kanonen Donner angezeigt, daß man soeben das erste Salz zu Tage gefördert habe. Die Abstimmungarbeiten, welche am 1. October 1899 begannen, haben bei ununterbrochener Arbeit ca. 900 Tage dauerte; die Tiefe des Schachtes beträgt jetzt ca. 500 Meter.

Kassel, 15. März. Ein Auffehen erregendes Gesdändnis soll nach der „Heff. Corr.“ der Erdirector Schmidt von der Trebergesellschaft abgeleitet haben. Danach haben, wie aus Kassel gedröhrt wird, sämmtliche Tochtergesellschaften der Trebergesellschaft von Anfang an mit Verlust gearbeitet. Sämmliche Erndungen erfolgten auf Veranlassung der Leipziger Bank. Insegesamt habe die Trebergesellschaft 120 Millionen von der Leipziger Bank erhalten. Die hiervon nicht buchmäßig vorhandenen 40 Millionen Mark seien in Leipziger Banknoten unter vorgeschützten Namen gebredt. An den fortgesetzten Bilanzschreibungen seien außer der Leipziger Bank noch zwei andere kleinere Banken beteiligt. — Es läßt sich zur Zeit nicht übersehen, was an dieser Meldung wahr ist, wir müssen deshalb die Verantwortung der „Heff. Corr.“ überlassen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. März 1902.

Der Männer-Gesangverein Liedertafel veranstaltete am Sonnabend im „Lioff“ einen zahlreich besuchten Herrenabend. Eine besondere Be-

teilung erhielt derselbe dadurch, daß mit ihm die Feier des 25-jährigen Dirigenten-Jubiläums des Herrn A. Schumann verbunden wurde. Nachdem die ernste, feierliche Ouverture z. Op. „Die Jäuberhöle“, ausgeführt von der Hauskapelle des Vereins, verklungen war, wurde gemeinschaftlich das Bundeslied „Sind wir vereint zur guten Stunde“ gesungen. An die vom Chor vorgetragene Motette „Du Herr, der alles wohlgemacht“ von R. Hauptmann schloß sich dann die Ansprache des Vereinsvorsitzenden an. Ausgehend von den Aufgaben, die die Gesangsvereine zur Zeit ihrer Entstehung zu erfüllen hatten, führte der Herr Redner aus, wie auch die Liedertafel an diesen nationalen Bestrebungen redlich mitgearbeitet hat. Nach schwereren Aufgaben aber stellt den Gesangsvereinen die Gegenwart. Gegenüber dem rasch wachsenden Reichtum und Jagen nach Besitz und Reichthum gilt es, die idealen Güter zu pflegen. Diese Aufgabe hat die Liedertafel stets klar erfaßt und ihren Mitgliedern edle Kunstgenüsse geboten. Die hohe Stellung, die sie sich dadurch erworben hat, verdankt sie neben dem thätigen Sängerkorps ihrem verdienten Dirigenten, mit dessen Eintritt in den Verein im Januar 1877 eine neue Blüthe desselben beginnt. Er hat es verstanden, die Lust und Freudigkeit am Gesange zu wecken und zu erhalten, die Ziele immer höher zu stellen und immer glanzvollere Leistungen zu erzielen. Und nicht nur seine eigene Kraft und sein feines Kunstverständnis hat er in den Dienst des Vereins gestellt, er hat es auch verstanden, hervorragende Kräfte für den Verein zu gewinnen, so daß die 25 Jahre seiner Wirksamkeit ein reiches Blatt in der Geschichte des Vereins bilden. Mit dem herzlichsten Danke für diese treuen Dienste verknüpfte der Herr Redner den Wunsch, daß das angetretene zweite Vierteljahrhundert Dirigent und Verein zu weiteren Erfolgen führen möge. Als äußeres Zeichen der Anerkennung beehrte der Verein seinem verehrten Dirigenten ein prächtiges Ehrenschreiben und stiftete für das Vereinszimmer ein künstlerisch ausgeführtes Portrait des Jubilars. Herr Schumann gab mit bewegten Worten seinem Dank und seiner Freude Ausdruck und gelobte, dem Verein auch fernerhin seine Kraft zu widmen. Die weiteren programmmäßigen Darbietungen bestanden in Drehestspielen, Männerchören und allgemeinen Gesängen, die den Gesang im allgemeinen und die Liedertafel im besonderen verherrlichten. Ein humorvoller Loos und entsprechendes allgemeines Liebfeiern die Damen des Vereins. In dem nun folgenden zweiten Theile des Abends trat die Fideleitad in ihre Rechte, die mit ihren gelungenen Darbietungen den Theilnehmern die Stunden wie im Fluge verfliegen ließ. Die Liedertafel aber darf auf diesen erhebenden Abschluß der Saison mit wahrem Vergnügen zurückblicken!

Das 30-jährige Bestehen des hiesigen Allgemeinen Turn-Vereins bot am Sonnabend Abend den Anlaß zu einer prächtig verlaufenen turnerischen Feier, die den Saal der „Reichskrone“ dicht mit Festtheilnehmern besetzt hatte. Das Programm eröffnete der von unserm Stadtdirector schneidig gepfleiete Sieges-Duettmarsch von Golde, dem alsbald die Sieges-Ouverture von Hamm folgte. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Bennke, feierte sodann in einer Ansprache die hohen Ziele der deutschen Turnerei, vries als einen eifrigen Förderer derselben den seitherigen Turnwart des Vereins, Herrn Rehner Krelling, der demnach als Turn-inspector der fähigsten Schulen nach Erfurt übersebelt, und verkündete demselben unter Ueberreichung der entsprechenden Urkunde den Beschluß des Vereins, ihn zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Verein und sein neues Ehrenmitglied schloß der Redner. Nunmehr folgten, abwechselnd mit vorrefflichen Drehestspielen, turnerische Vorführungen, die dem Feste einen ganz besonderen Glanz verliehen. Zunächst turnte die zweite Kiege am Red und führte eine Reihe ausgezeichneter Uebungen vor; hieran schloß sich ein Reuten-schwingen, das in Aufbau und Ausführung nichts zu wünschen übrig ließ. Weiterhin folgten Uebungen am Pferd in drei Schwierigkeitsstufen, künstlerisch schöne und idellose ausgeführte Leiterrampfen und zum Schluß im ausgeräumten Saale effektvolle Stabübungen, die mit rauschendem Beifall belohnt wurden. Eine schönere Abschiedsfeier, als dieses Fest mit seinem turnerischen Bepräge, ist kaum zu denken und Herr Krelling kann mit berechtigtem Stolz auf dieselbe zurückblicken. Der nachfolgende Ball zog bis zum frühen Morgen seine fröhlichen Kreise und einschläftige die wadere Turnerschar für die vorhergegangene turnerische Arbeit.

Das Schumann'sche Liedertafel feierte am Sonntag Abend unter reger Antheilnahme von Mitgliedern und Gästen im „Lioff“ ihr 51. Stiftungsfest. Das vorzüglich gewählte und ebenso durchge-

führte Concertprogramm wurde von der hiesigen Stadtkapelle ausgeführt. Lieber für Männerchor, Solo und Duette wechselten in bunter Folge und stellten den gesanglichen Leistungen des festgebenden Vereins ein gutes Zeugnis aus. Von tiefer Wirkung war namentlich der Vortrag der „Symne“ von Herzog Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha und das Chorlied „In der Heimath ist es schön“ von Sussmann; beide mit Drehestspielbegleitung. Die den Schluß des Programms bildende reizende Poffe „Sonntagsjäger“ oder „Verbleiß“ von Galtich und O. v. Moser zeigte ein recht gutes Zusammenwirken der Darsteller. Sämmliche Darbietungen fanden allseitigen Beifall. Ein Ball gab dem schönen Feste seinen Abschluß.

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend.

Merseburg, 16. März 1902. Die heutige Generalversammlung nahm gegen 3/4 Uhr ihren Anfang.

Der Vorsitzende Herr Gutbesitzer Förster Creppau theilte mit, daß geschäftliche Mittheilungen nur wenig zu geben seien, weil jetzt die Landwirtschaftskammer fast nur noch mit der Kreisverwaltung verkehre und nur noch sehr wenig mit den Vorständen der einzelnen Vereine. Zur Beantwortung verschiedener Fragen werden auch einzelne Mitglieder der Kreisverwaltung herangezogen, wies dies z. B. bei der Anfrage wegen allgemeiner Einführung des Ackerrechts geschehen ist. Auch wegen der Arbeitslosigkeit und des Arbeitermangels auf dem Lande sind Anfragen an die Kreisverwaltung gestellt worden, wahrscheinlich zwecks Herbeiführung eines Ausgleichs zwischen der Arbeitslosigkeit in den Städten und des Arbeitermangels auf dem Lande. — Für den verstorbenen Prof. Dr. Rädker soll ein Denkmal errichtet werden, an welchem Plane eine große Anzahl landwirthschaftlicher und industrieller Vereinigungen theilhaftig sind. Das Denkmal soll nur einfach werden, etwaige Ueberflüsse sollen zu gemeinnützigen landwirthschaftlichen Zwecken verwendet werden. Auch der hiesige Verein wird sich an den Beitr. Sammlungen betheiligen. — Im Anschluß hieran gab der Vorsitzende noch einige erfreu-freudliche Mittheilungen über den Verlauf des letzten Stiftungsfestes.

Ueber wichtige Tagesfragen aus der Praxis sprach sodann Herr Director Dr. Gwallig. Der Redner wies darauf hin, daß in unserer schnelllebigen Zeit so viel Neuerungen auftreten, daß viele derselben als unpraktisch bald wieder verschwinden müßten. Bezüglich der bevorstehenden wärmeren Witterung wies der Redner darauf hin, daß die Schweine-Impfung von den Landwirthen nicht unterlassen und daß ein ganz besonderer Werth auf die Auswahl des Saatgutes gelegt und nur erstklassiges gewählt werde. Nicht nur darauf ist besonderer Werth zu legen, daß das Saatgut frei von Beimischungen ist, sondern daß es auch möglichst ausgeglichen ist in der Körnergröße; hierbei liefert die beste Anwendung der Windege ohne Sieb die beste Arbeit als Ergrünungsmaß kann festgehalten werden, daß großkörniges Saatgut stets sowohl an Quantität als an Qualität das beste Ergebniß liefert. Zur Saatenauswahl bemerkt Redner, daß hier für Safer wohl in erster Linie der Leutenwiger Gelbbauer und Kirsche's ertragreichster in Frage kommen. Bei der Auswahl der Gerstenfrucht werde jetzt von den Märgereien ein Druck dadurch ausgeübt, daß sie erklären, nur Chevaliergerste kaufen zu wollen, trotzdem bisher auch die Imperial- und Hannaberg gute Braugerste geliefert habe. Eine solche Druck brauche sich der Landmann wohl kaum gefallen zu lassen. Hinsichtlich der Zubereitung der Vegetationszeit jetzt schon ein gut Stück weiter gekommen. Die St. Margareten Rübse ist kurzlebig und frühreif, die von Meyer-Friedrichsener's langlebigere und jetzt noch in der kühleren Zeit verhältnißmäßig viel Zucker an. Danach kann man sich also bei der Auswahl richten, indem man vielleicht 1/2 frühreife und 1/2 spätreife wählt. Von den Futterrüben liefern die Gaidendorfer die größten Massen, diese sowohl als Dordorfer und Leutenwiger sind empfehlenswerth, letztere besonders hält sich bis lange nach Weihnachten. In der unenblischen Zahl von Kartoffelforten finde man sich heute kaum noch zurecht. Hier könne man am besten als Maßstab die Marktverhältnisse gelten lassen; als Speisepartoffel fache wohl noch immer obenan Magnum domum. Als Futterkartoffel habe sich auf schwermem Boden besonders Red und Prof. Wohlmann bewährt, auch hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Schorf; für leichten Boden werde vielfach Imperator empfohlen, doch sei sie sehr empfindlich und habe in den letzten Jahren stark unter der Krausfankheit zu leiden gehabt. — Zur Dingerlebre übergehend, besprach Redner besonders die Verwendungs der künstlichen Düngemittel, deren Erläuterung einen so breiten

Kraus beansprucht, daß es unmöglich ist, hier näher darauf einzugehen. — Bezüglich der Fütterung bemerkte der Redner u. a., daß angeführt der vielen Kamen der schiefe Karottensatz zu empfehlen sei, sie jetzt zu dämpfen und fest in Meilen eingepackten; auf diese Weise werde man am wenigsten Verluste haben. Bezüglich der Verfertigung von Melasse als Mengfutter können wir uns auf empfindliche Ausführungen in früheren Vorträgen beziehen, die im großen Ganzen sowohl vom Redner als auch von Mitgliedern der Versammlung bestätigt wurden. Auch hat seit einiger Zeit in den Handel gebrachte Pepton-Futter versprochen viel, wenn sein Preis sich ermäßigen lasse. Die Milchmelasse werde jetzt wohl, nachdem der Berliner Milchriegel so häufig zu Ende gegangen sei, von der Milchplage verschwinden. — Dem Redner wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck gebracht.

Die Versammlung erledigte dann die folgenden beiden Punkte der Tagesordnung: 3) Rechnungslegung durch Richtigeitserklärung der einen kleinen Ueberschuß aufweisenden Jahresrechnung und 4) Vorstandswahl durch Wiederwahl der bisherigen Vorstandmitglieder mit einer einzigen Ausnahme.

Die diesjährige Wanderversammlung im Juni soll eine ein tägige Reise umfassen; der Vorstand wird mit den Vorbereitungen beauftragt. Damit schloß die Versammlung.

Der Gaurturntag des Nordostböhmer Turnvereins

tagte am vergangenen Sonntag hierseits in der „Reichstrasse“. Außer dem Gaurturnrathe und dem Vorstand der Unfallkasse waren 122 stimmberechtigte Abgeordnete erschienen. Die Verhandlungen eröffnete der Gauvertreter Herr Director Bethmann-Langendorf vormittags 10 Uhr. Danach ergriff Herr Meyer-Diemich das Wort und feiert in einer längeren Ansprache die 25 jährige Gauvertreterchaft des Herrn Dir. Bethmann, dessen hohe Verdienste um die Turnsache er besonders hervorhebt. Redner schließt mit einem lebhaft aufgenommenen dreifachen „Gut Heil“ auf den Jubilar. Dieser dankt in schlichter Weise, dankt der Töbten des vergangenen Jahres, beglückwünscht den diesjährigen Allgemeinen Turnverein zum 30. Stiftungstage und erklärt den Eintritt in die Tagesordnung. Derselbe wird wie folgt erledigt:

1) Die Aufnahme neuer Vereine erfolgt anstandslos mit Ausnahme der Turnabteilung Langendorf, welche nur unter der Bedingung, einige Statutenänderungen vorzunehmen, aufgenommen wird.

2-4 umfassen Mittheilungen des Gauvertreter über Abrechnung von Vereinen und das verlassene Geschäftsjahr, sowie eine längere Besprechung über Verwendung eines vom Grafen Hohenthal-Dollau gestifteten Betrages von 50 Mark. Zum Zeichen des Dankes erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen; der Betrag wird der Unfallkasse überwiesen. Dem Geschäftsbereich zufolge gehören den 114 Gauvereinen indgemein 5306 Mitglieder und 1140 Jünglinge an. Außerdem bestehen 7 Frauenturnabteilungen mit 204 Mitgliedern. Es beugen 16 Vereine städtische Turnhallen, während 1 Verein eine Turnhalle und 2 einen Turnplatz für Eigenheim nennen.

5) Gauwart Schurzfeld-Merseburg macht Mittheilungen über den Turnbetrieb des letzten Jahres und verliest das Protokoll über eine am 12. Januar d. Z. in Merseburg stattgefundene Gauvertreterversammlung, über die wir f. Z. berichten.

6) Anträge. a. Herr Krelling-Merseburg beantragt einen Zusatz zur Wettturnordnung betr. das Verhalten der Wettturner, welcher nach längerer Debatte angenommen wird. b. Herr Meyer-Diemich referirt über die Erhöhung der Tageselder der Gauvertretermitglieder, des Vorstandes der Unfallkasse und des Turnauschusses. Er beantragt eine Erhöhung von 3 auf 5 Mark für volle Tage und von 2 auf 3 Mark für halbe Tage; die Forderung wird bewilligt. c. Der Antrag betr. die Erhöhung der Punktzahl der Sieger von 40 auf 45 wird vom Vorsitzenden Schurzfeld-Merseburg verschiedener Umstände halber wieder zurückgezogen. d. Bericht der in der letzten Gauvertreterversammlung gewählten Commission über Gründung einer Gauvertreterchaft. Bezirksturnwart Köppler-Halle referirt eingehend über die Beratungen der Commission und den von dieser aufgestellten Entwurf einer Ordnung für die Gauvertreterchaft. Nachdem in einer sich anschließenden Discussion der Entwurf und auch die Geldfrage genau erörtert worden, gelangt der Antrag auf Gründung einer Gauvertreterchaft und Festlegung einer hierauf bezüglichen Ordnung mit großer Majorität zur Annahme.

Nach einstündiger Mittagepause wird mit Punkt 6 e der Tagesordnung fortgefahren. Der Antrag des Vereines Dieblichstein auf Befreiung der Jugend-

turner von der Gausteuer wird anlässlich der Mehrbelastung der Kasse zurückgezogen. f. Der Verein „Germania“-Weipensfeld beantragt, daß für etwa vorkommende Unfälle, die bei sportlichen Veranstaltungen oder Wettspielen, welche ein Turnverein bezw. dessen Spielabtheilung gegen einen Sportverein ausführt, eine Unterstufung seitens der Gauunfallkasse nicht erfolgt. Herr Krelling-Merseburg beantragt, daß nur dem bei einem Wettspiele mit einem Sportverein verunglückten Turner die Unfallentschädigung zu versagen ist und wird die Vorlage in diesem Sinne angenommen.

7) Die Rechnungslegung der Unfallkasse weist eine Einnahme von 1917,41 Mk., eine Ausgabe von 1105,27 Mk. und einen Bestand von 812,14 Mk. auf. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden. Dem Herrn Gauwart Herrhardt-Weipensfeld wird anstandslos Entlastung erteilt.

8) Nach dem Bericht über das XIX. Gaurturnfest in Scheuditz haben sich 1588 Turner an demselben betheilig. Die Abrechnung stellt eine Einnahme von 3248,18 Mk., eine Ausgabe von 2884,19 Mk. und einen Ueberschuß von 360,99 Mark fest.

9) Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des Gauvertreter hat der Gauwart beschlossen, zu beantragen, statt der Gaurturnfahrt ein Gaurturnfest abzuhalten und zwar in dem Orte, in dem der erste Turnersche Kaufmann begonnen hat. Namens der Merseburger Turnerschaft spricht Herr Schön-Merseburg die Bereitwilligkeit derselben aus, das nächste Gaurturnfest zu übernehmen. Der Antrag, in diesem Jahre ein Gaurturnfest in Merseburg abzuhalten, wird hierauf einstimmig angenommen. Für dasselbe wird ein Sonntag in Aussicht genommen.

10) Die Liste der Mitglieder des Kampfgerechts wird verlesen und mit einigen kleinen Ergänzungen angenommen.

11 u. 12) Der Gaurturnrat wird wiedergewählt, ebenso der Rechnungsprüfer Niemann-Halle und neu als solcher Schmöller-Krusberg.

13) Anlässlich des X. Deutschen Turnfestes in Nürnberg im Jahre 1903 fordert der Gauvertreter die Vereine auf, schon jetzt mit ihren Vorbereitungen zu beginnen und die festgesetzten Bezirke und Gauvertreterstunden recht zure zu besuchen.

14 u. 15 umfassen Mittheilungen und Berichte in Sachen der Gauunfallkasse; Versicherungsleiter Herr Krelling-Merseburg. Eine Unfallentschädigung, welche vom Vorstande der Kasse wegen unzureichender Begründung abgelehnt worden war, wird von der Versammlung noch nachträglich bewilligt.

16) Die Rechnungslegung der Unfallkasse zeigt eine Einnahme von 1260,24 Mk. und eine Ausgabe von 1214,87 Mk. Zu der Mehreinnahme kommt der Bestand aus dem Geschäftsjahre 1900, so daß sich ein Vermögen von 4998,69 Mk. ergibt. Die Rechnung ist geprüft und wird dem Kassier Entlastung erteilt.

17 und 18) Neuwahl des Vorstandes der Unfallkasse. Da Herr Krelling von Merseburg nach Erfurt versetzt wird, kann er die Wahl nicht wieder annehmen. An seine Stelle tritt Herr Regierungsrath Rätzig-Merseburg. Der Kassier, die Beisitzer und Rechnungsprüfer werden wiedergewählt.

19) Wegen Erhöhung der Unfallentschädigungen von 1 Mk. auf 1,25 Mk. pro Tag beantragt Herr Krelling-Merseburg die Beibehaltung einer Jahressteuer von 20 Pf. pro Kopf. Der Antrag wird angenommen.

20) Betreffs der Haftpflicht der Turnwarte und Borturner beantragt der Gauvertreter, die Angelegenheit einer Commission, bestehend aus dem Gauwart, dem Vorstand der Unfallkasse und Herrn Dr. Schwarz-Halle zu überweisen. Der Antrag wird angenommen.

21) Hieran schließt sich eine längere Besprechung über die Erhebung von Festbeiträgen seitens einiger Gauvereine, worauf Herr Gauvertreter Bethmann den Gauwart gegen 1/7 Uhr mit einem „Gut Heil“ auf die deutsche Turnfrage schließt.

Aus den Briefen Merseburg und GutsMuths

s Carlsdorf, 14. März. Ein strecher Kaufanfall wurde heute in der Nähe unseres Ortes angeführt. Der 20 Jahre alte Arbeiter Wege aus Freyburg, der nach Carlsdorf wollte, aber den Zug verpasst hatte und deshalb zu Fuß dorthin ging, wurde von drei Strocheln angefallen. Während der eine ihn um ein Streichholz ansprach, packten ihn die beiden andern und raubten ihm etwa 3 Mk. Geld aus der Tasche. Außerdem schlugen sie ihn auch mit ihren Stöcken. Der Gendarmerteil gelang es bald, die drei Kerle in der Herberge zu Laucha zu ermitteln.

Wettermarkt.

Vorausichtliches Wetter am 18. März. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges bis trübes, früh etwas kühleres, am Tage wärmeres, windiges Wetter mit Regen. — 19. März. Wolkig bewölkt, windig, mild, Regen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 40 Jahren, am 16. März 1862, fand der deutsche Dichter Joseph Stephan Preßler von Juch in Baden. In der Zeit gegen Napoleon I. lebte er sich bei Regensburg, Kasper und Bagram aus und war nach 1816 im österreichischen Ministerium des Äußeren thätig. Seine Gedichte, in denen sich das Leben meist von idealer Seite offenbart, charakterisirt der fröhliche, lebensfrohe Pantomime und gefälliger Form eine weiche, poetische Stimmung und Gefühlswelt, sowie eine bildende, obwohl nicht immer charakteristische Diction. Sehr bekannt ist sein Gedicht „Die adeliche Herrschaft“. Bekannt geworden sind auch seine Dramen „Stern von Gerulla“ und „Ketter und Krone“.

Vor 110 Jahren, am 17. März 1792, war es, daß König Gustav III. von Schweden das Opfer eines Attentats wurde, dessen ganze politische Tragweite man erst später übersehen. Der König, romantisch veranlagt und von der Mission eines zweiten Gustav Adolf träumend, hatte den abenteuerlichen Plan gefaßt, das Opfer der französischen Revolution, Ludwig XVI. durch ein schnelles Meer zu befreien. Nicht mit Unrecht fürchtete der schwedische Adel hierdurch böse Verwundungen und vor allem eine harte Beschränkung seiner Vorrechte und so bildete sich denn eine Verschwörung zur Ermordung des Königs. Für die Ausführung des Beschlusses traf das Loos der Gausmann Amalfarön, der den König in der Nacht des genannten Tages bei einem Maskenfeste niederstieß. Der Attentat wurde ergriffen und hingestrichelt. Die That machte in Europa ungeheures Aufsehen.

Gerichtsverhandlungen.

— Weimar, 15. März. Der Student S. i. g. wurde in wiederholter Verhandlung wegen Ermordung seiner Geliebten von Schwurgericht unter Publikation mildernden Umstände wegen Todtschlages zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt. Das Urtheil bedeutet gegenüber dem der ersten Verhandlung eine bedeutende Herabmilderung der Strafe. Früher war damals der vorläufige Todtschlag festgesetzt und zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Rechnungsath Metz im württembergischen Kriegsministerium wurde am Freitag dem Kriegsgericht wegen Unverschämtheit von 30500 Mk. zum Schaden des Unterhaltungsvereins für Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des 12. Armeekorps zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt.

— Altenburg, 13. März. Der aus Kriegerhain in Bayern stammende Ciseleur Johann Eichenlocher, welcher am 8. October von Leipzig hierher kam, um seine Geliebte, eine Panduhandmädchen, und dann sich selbst zu erschlagen wurde vom Schwurgericht in Oera zu acht Jahren Zuchthaus und verächtlichem Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte nur sieben Jahre Zuchthaus beantragt. Das durch drei Schüsse schwer verletzte Mädchen ist wieder hergestellt worden.

— Gera, 16. März. Die Strafkammer verurtheilte den Kaufmann Wolf aus Königshausen wegen fortgesetzter Falschmünzerei und Betrug zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte hatte eine ausgedehnte Praxis und war bereits 76 Mal verurtheilt.

Vermischtes.

* (Ein blutiger Vatermord) wurde in dem Dorfe Strama bei Warasdin in Kroatien verübt. Dort irrte ein 27 jähriger Mädchen Namens Naja Pestowar ihren Vater, einen Schutzbewahrer, der ihr Kowische wegen ihres unehelichen Kindes gemacht, durch drei Revolverkugeln nieder. Als der Vater nach Lebenszeichen von sich gab, schlug sie ihn mit einem schmerzlichen Hammer vollends tot.

* (Anfolge heftigen Auftritts des Scharaflebers) sind in Sograd (Lugansk) sämtliche Schulen geschlossen worden. Wähler kamen 124 Entschuldigungen vor, von welchen 60 einen inhaltlichen Ausgang hatten.

(Drohender Völkereinkauf) Russen erregt in Budapest die Thaten, daß die letzten Jahre im Bau befindliche Schenkebrücke, welche bisher fünf Millionen Kronen kostete und die Donau in einem Bogen überspannt, verdächtige Schwanlungen zeigt, welche sich die Technik nicht erklären können. Die strengste Untersuchung ist angeordnet.

* (Der älteste Veteran der Arme). Der Zimmermeister Wellemeyer in dem Dösnabild benachbarten Bengerth, begann am Freitag seinen 100. Geburtstag in völliger Frische. Er trat 1822 in das 13. Regiment.

Neueste Nachrichten.

New-York, 17. März. Dem „New-York Herald“ wird aus Lima telegraphirt: Bei der Eröffnung einer neuen Brücke über den Maranon (Oberlauf des Amazonenstromes) sei die Brücke plötzlich eingestürzt; und über 100 Menschen seien ertrunken.

Balparaiso, 17. März. (Reitermeldung.) Ein Theil des Marine-Arsenals der Regierung ist in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Reclameheft.

Foulard-Seide, 95 Pfg. 68 Mk. 5,55 pro Met. für Blousen u. Roben, sowie „Henneberg-Seide“ in Schwarz, weiß u. farblich von 95 Pf. bis 12,65 P. Met. **Abfolgt kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zufuhrung der Seide durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direct von mir bezogen! Wucher ungenügend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (L. u. I. Hofl.), Zürich.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtträger
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 65.

Dienstag den 18. März.

1902.

An die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich und ihre vielfachen politischen und gesellschaftlichen Begleiterscheinungen knüpft der Abgeordnete Dr. Barth in der neuesten Nummer der „Nation“ Reflexionen über die wachsende Neigung zu aristokratischer Absonderung in Amerika und die in unserm alten Weltteil stetig fortschreitende Tendenz zu demokratischen Formen des öffentlichen Lebens und begründet diese wechselseitige Entwicklung wie folgt: „Amerika wird von Jahr zu Jahr mehr europäisiert; Europa, und nicht zum wenigsten Deutschland, von Jahr zu Jahr mehr amerikanisiert. Die Fahrt des Prinzen Heinrich ist ja im Grunde ebenfalls eine Concession an die demokratische Entwicklung. Ein Prinz aus erlauchtem Fürstengeschlecht tafelt mit Vertretern der Presse, die recht eigentlich als die Incarnation der demokratischen Idee, so wie sie heute wirksam ist, erscheint. Nicht die äußere Regierungsform, ob Republik, ob Monarchie, ist heute dafür entscheidend, ob ein Staatswesen mehr oder minder demokratisch regiert wird, entscheidend ist vielmehr der stärkere oder geringere Einfluß der öffentlichen Meinung auf die Regierung des Landes. Public opinion, öffentliche Meinung, das ist noch immer in den Vereinigten Staaten die allmächtige Herrscherin. In ihrer Herrschaft kommt heute der demokratische Charakter des ganzen Staatswesens vornehmlich zum Ausdruck. Das Maßmaß, welches die amerikanische Presse dem Prinzen Heinrich gab, war deshalb unweifelhaft die politisch interessanteste Begebenheit der ganzen Fahrt. Indem der deutsche Kaiser diesem Theil des Reiseprogramms seine Zustimmung gab, hat er den demokratischen Charakter der Prinzenfahrt auch seinerseits unterstrichen. Es wird ihm kaum schwer geworden sein, das zu thun; denn er ist der demokratische Führer, der heute auf irgend einem Thron sitzt. Kein anderer Monarch ist auch nur annähernd so besessen, die öffentliche Meinung der Welt für sich zu gewinnen. Er nimmt am allem Antheil, was die Welt bewegt, wie es selbst der Chefredacteur eines Weltblattes intenciver nicht thun könnte. Seine Handlungen werden beständig der öffentlichen Meinung angepaßt. Die öffentliche Meinung wird immer mehr zur Beherrscherin der Welt; Demokratie ist heute: Herrschaft der öffentlichen Meinung.“

Der italienische Minister des Innern über das Streikrecht der Arbeiter.

In der italienischen Kammer hat am Freitag der Minister des Innern Giolitti eine bemerkenswerthe Rede gehalten über das Recht der Arbeiter, zu streiken. Dabei erörterte der Minister auch ruhig und leidenschaftlos das Verhalten der Regierung gegenüber Ausländern.

Der Minister warf zunächst einen Blick auf die Ausländer der landlichen Arbeiter im Juni 1901 und erklärte, damals, wie jetzt, habe man gefürchtet, daß es zu schweren Ruhestörungen kommen werde, ohne daß sich diese Befürchtungen bewährten hätten. Wichtig sei, daß die Ausländer wieder begonnen hätten, aber das kam aber, daß man vor einer großen sozialen Bewegung aller Klassen des Proletariats stehe. Diefelben verlangen einfach bessere Lebensbedingungen, und sie hätten Recht, keine ihrer Forderungen hätte einen politischen Charakter. (Lebhafte Beifall links.) Eine solche Bewegung werde nur dann gefährlich und drohend werden, wenn die Regierung glaube, sie mit Gewalt unterdrücken zu sollen. Die Pflicht der Regierung sei, unparteiisch zu bleiben, und die Rechte aller zu wahren. Daher müsse die Regierung das Recht, in den Ausländern zu treten, und die Berechtigung, für dieses Recht Propaganda zu machen, so lange achten, als keine Gewaltthaten seien damit verbunden seien, und ebenso müsse sie die Freiheit der Arbeit gewährleisten. Auch glaube er, daß, soweit nicht obligatorische



die meistbelasteten Klassen füge, könnten sich nur auf die Ultraconservativen und Aristokraten stützen. (Lebhafte Beifall links.) Selbst Sonnino würde, zur Regierung gelangt, sobald er von der liberalen Politik, die er ja übrigens zu verstehen erklärt, abwich, sich der reaktionären Elemente nicht erwehren können. (Beifall.)

Giolitti schloß mit der Erklärung, sein Programm sei sorgfältiger Schutz der Ordnung und vollkommene Achtung der Freiheit; wenn er weiter in der Regierung bleiben solle, werde er diesem Programm treu bleiben. (Lebhafte Beifall links.) Der Minister ward von vielen Abgeordneten am Schluß seiner Rede beglückwünscht. Darauf ward die Sitzung aufgehoben.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegshauptquartier berichtet ein Telegramm des „Neuerischen Bureau“ aus Hellbron vom Dienstag, daß das Kommando unter Meng bei seinem Durchbruch einen einzigen Toten hatte; 5 Buren wurden gefangen. — Im englischen Unterhause fragte am Freitag Lord Grey, unter welchen Bedingungen Methuen von den Buren freigelassen worden sei. Brodrick antwortete, er habe keine Information, die über das hinausgehe, was bereits bekannt gegeben sei. Auch auf die Frage Heales, ob Delareys Farm von Engländern niedergebrannt worden sei, erklärte Kriegsminister Brodrick, er habe hierüber keine Mittheilungen. — Lord Methuens Wunden sind nach einer amtlichen Note, die am Freitag Abend in London in später Nachtstunde veröffentlicht wurde, sehr ernster Natur, ebenso die Wunden des Obersten Tomesend. — Wie aus London verlautet, hat Delarey seine Absicht, Methuen auszuliefern, dessen Gattin in einer eigenhändigen Botschaft durch die britischen Behörden mitgetheilt. Diese haben Delarey den Dank der Lady Methuen übermitteln. Wie verlautet, werde das Kriegsministerium demnach einen Befehl seiner Anerkennung der gewaltthatigen Handlungswelche Delareys geben, aber, wie selbstverständlich hinzugefügt wird, nicht durch Freilassung eines Buren-Generals. — Sondern? Nach der „Daily Mail“

Lord Methuen auf Veranlassung Bothas zu rückgeführt worden, weil kein Arzt für seine Wundheilung aufzutreiben werden konnte. — Ein Burenkommando ist plötzlich wieder in Natal aufgetaucht. Die „Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Ein Burenkommando, bestehend aus 60 Mann, hat die Drafsenberge durch den Kuluas (?) überschritten und befindet sich augenblicklich auf einer Farm am oberen Zogela. Eine Compagnie Boernmann ist gegen das Kommando entsandt worden. Die Garnison von Ladysmith ist gleichfalls in Alarmbereitschaft gesetzt. (Man hat es hier anscheinend mit Leuten von der Westkommando zu thun. Die durch die letzten Beschlüssen im Orange-Freistaat von ihrem Haupttrupp abgesprengt und über die Drafsenberge gedrängt wurden.) — Ueber Dewets Durshoorn durch die Neuseeländer bei dem großen Festessen berichtet „Neuerisches Bureau“ noch ausführlich. Anfangs schlugen die Neuseeländer unter dem Befehl des Majors Baughoy den Angriff von etwa 200 Buren, die eine Viehherde von mehreren Tausend Stück vor sich hertrieben, ab. Die Buren unter Dewet, Weffels und Manie Botha übermühten obann den am meisten links stehenden Unteroffizier-Posten des rechten Flügels der Neuseeländer. Von den elf Mann dieses Postens wurden fünf Mann getödtet und sechs verwundet. Die Buren rückten dann an der Flanke der Neuseeländer entlang und nahmen unter heftigem Flankenfeuer eine Wache nach der anderen. Die Bewegungen der Buren erfolgten mit einer solchen Geschwindigkeit, daß sie nur zwei Mann dabei verloren. Die Posten auf dem rechten Flügel hatten Zeit, eine neue Flankenstellung einzunehmen und sich dabei auf die Colonne von Oberst Remington zurückzuziehen. In dem nun folgenden Gefechte wurde die sämtliche Bedienungsmannschaft des Pompoms, welches Oberst Remington bei sich hatte, erschossen. Da gelang es zwei Neuseeländern unter heftigem Feuer, das Pompom in ein tiefses Loch zu schießen, wo es sich überschlug. Auf diese Weise wurde das Gefecht getrennt. Von den 76 Mann, die von den Neuseeländern auf Wache gewesen waren, waren 25 gefallen und 36 verwundet. Von den 8 Offizieren, deren Kommando sie unterstellten gewesen waren, fielen 2, während 5 verwundet wurden und der achte vier Geschosse durch seinen Kopf erhielt. Der Feind hatte nach diesem Kampf eine halbe Meile unserer vorherigen Aufsperrungslinie im Besitz. De Wet, Steijn, Weffels und Manie Botha brachen mit 200 Mann durch diese Linie.

England. Auf die Verhältnisse in der englischen Marine wirft eine Rede, die der englische Contradmiral Lord Charles Beresford am Freitag in der Handelskammer zu London über die administrative Organisation der Flotte hielt, ein beachtenswertes Licht. Er verlangte dringend, daß der Admiralität ein Naval War Lord beigegeben werden solle, der für die Kriegsbereitschaft der Flotte und dafür verantwortlich sei, daß alle für die Schlagfertigkeit der Flotte nötigen Bedürfnisse von dem Parlamente verlangt werden. Dergleichen forderte er dringend die Erwerbung von Kohlengruben in England und den Colonien, damit einer etwaigen Vereinigung der Kohlenversorgung der Flotte durch Ausländer vorgebeugt werde. Als Beispiel für die fehlerhafte Organisation führte Lord Beresford einen Fall von Kohlennoth in Gibraltar und Malta an. Er sagte, nach vielen Schwierigkeiten habe er damals feststellen, wie es um die Vorräthe stehe, und habe bei seinem Chef Vorstellungen erhoben. Aber selbst dann habe er damit drohen müssen, daß er falls seine Vorstellungen keine Beachtung fänden, seine Flagge herunterholen und die ganze Angelegenheit in den Zeitungen veröffentlichen würde.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wies am Freitag der Abgeordnete Dr. Eisenold unter Heilrufen und Handclaque